

Eingereicht durch:	Eingang:	26.05.2009
Schröder, Thorsten	Weitergabe:	26.05.2009
GRÜNE-Fraktion	Fälligkeit:	16.06.2009
	Beantwortet:	17.08.2009
Antwort von:	Erledigt:	19.08.2009
BzStR'in Otto		

Betr.: Umsetzung des Abgeordnetenhausbeschlusses "Berlin zukunftsfähig gestalten" vom 08.06.2006

Sehr geehrter Herr Rögner-Francke,

die o.g. Schriftliche Anfrage beantworte ich wie folgt:

1. Was wurde im Bezirk zur Umsetzung der vom Abgeordnetenhaus am 8. Juni 2006 beschlossenen Berliner Lokalen Agenda 21 im Zusammenhang mit der Leipzig-Charta zur Nachhaltigen Stadtentwicklung getan, insbesondere, um auf den bevorstehenden Klimawandel zu reagieren?

Der o.g. Abgeordnetenhausbeschluss bindet die Senatsverwaltungen. Eine Einbeziehung der Bezirke in die Umsetzung der in den verschiedenen Handlungsfeldern aufgeführten Maßnahmen sowie der im Anhang beschlossenen Leitprojekte oder auch die Abstimmung einer Arbeitsteilung ist seitens der Senatsverwaltungen nicht erfolgt.

Der Rat der Bürgermeister war im Vorfeld um Stellungnahme zu dem Entwurf der Berliner Lokalen Agenda gebeten worden und hatte mit RdB-Beschluss 698/05 vom 13.01.2005 die Erarbeitung eines konkreten Zielsystems mit Qualitätszielen und Nachhaltigkeitsindikatoren gefordert.

Das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf hat mit BA-Beschluss vom 08.04.2008 selbst eine Lokale Agenda unter dem Titel „Steglitz-Zehlendorf 2100 – Nachhaltigkeitsziele für den Bezirk“ verabschiedet. Bei der Erarbeitung der Ziele und der konkreten Maßnahmen wurde teilweise Bezug auf die Berliner Agenda genommen.

2. Wurde der verbindliche Parlamentsbeschluss mit im Bezirk vorliegenden Handlungsprogrammen sowie weiteren strategischen bzw. Ressortkonzepten verknüpft (Gemeinwesenkonzept, Handbuch zur Sozialraumorientierung, Quartiers-, Kiez- und Stadtteilmanagement im Sinne einer Intensivierung von Bürgerbeteiligung und Beförderung Lokaler Wirtschaftskreisläufe)?

Eine entscheidende Verknüpfung der Berliner Agenda mit bezirklichen Handlungsprogrammen stellt der bereits genannte und in Umsetzung befindliche Beschluss „Steglitz-Zehlendorf 2100“ dar. Darüber hinaus gibt es verschiedene ressortspezifische Verknüpfungen, so z.B. mit dem Aktionsplan des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit (BBWA) und der Sozialraumorientierung in der bezirklichen Jugendarbeit.

Die Abteilungen des Bezirksamtes unterstützen die Ziele in den Handlungsfeldern der Berliner Lokalen Agenda z.B. mit folgenden Aktivitäten:

- Im Bereich Gesundheit mit Maßnahmen zur Senkung des Anteils übergewichtiger Kinder und der Festschreibung eines 30%igen Bio-Anteils in der Grundschulverpflegung.
- Im Bereich Verkehr mit der Anmeldung und Realisierung vieler Projekte im SenStadt-Programm zur Förderung des Radverkehrs und des Fußgängerverkehrs.
- Im Bereich Bürgerbeteiligung durch die Einrichtung eines Kinder- und Jugendbüros, der Einrichtung des Runden Tisches Radverkehr oder auch der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zu Verkehrskonzepten (Runder Tisch Wannseebad, Curtiusstraße etc.).
- Im Bereich bürgerschaftliches Engagement durch Einrichtung einer zentralen Stelle zur Koordinierung von Pflegepatenschaften für Grünanlagen, Spenden für Straßenbäume etc.
- Im Bereich Klimaschutz durch intensive eigene Anstrengungen zum Energiemanagement und zur energetischen Sanierung der bezirklichen Liegenschaften.
- Im Bereich Stadtplanung durch die Sicherung von Kleingärten in Bebauungsplänen.
- im Bereich Bildung durch Ausbau der VHS-Angebote und ihrer Kooperationen.

3. Werden die Agenda21-Leitprojekte in den Fachverwaltungen beachtet und umgesetzt?

Die 27 Leitprojekte der Lokalen Agenda 21 Berlin, wie sie im Anhang des Abgeordnetenhaus-Beschlusses aufgeführt sind, haben neben Senatsverwaltungen und Bezirksverwaltungen auch andere Akteure.

Von diesen Leitprojekten ist eines nur in direkter Verantwortung des Bezirksamtes umsetzbar (Bürgerhaushalt), weitere können sowohl auf Berliner als auch auf bezirklicher Ebene umgesetzt resp. unterstützt werden. Im Einzelnen:

Leitprojekt Nr.	Titel	Umsetzung im Bezirksamt
5	Interkulturelles Dialogprogramm	Im Bezirk gibt es kein interkulturelles Dialogprogramm, jedoch einige Aktivitäten, die die interkulturelle Begegnung fördern sollen, so z.B. das Interkulturelle Sommerfest in der Thermometer-Siedlung.
7	Bürgerschaftliches Engagement	Förderung z.B. über das Bezirkliche Bündnis für Wirtschaft und Arbeit durch Festlegung des Handlungsfeldes „Förderung und Stärkung des Gemeinwesens und des ehrenamtlichen Engagements“ im bezirklichen Aktionsplan.
8	Häuser für Eigenarbeit in jedem Berliner Bezirk	Die Projektidee für ein „Werkhaus“ wurde auf dem Zukunftskongress 2007 diskutiert und befürwortet. Bisher wurde die Idee noch nicht umgesetzt.
12	Bürgerhaushalt	Der BVV-Beschluss Nr. 367 v. 31.1.2008 sah vor, dass für den Doppelhaushalt 2010/11 ein Pilotprojekt „kommunaler Bürgerhaushalt“ durch eine interfraktionelle Arbeitsgruppe geprüft werden soll. Dies wird im Bezirk gegenwärtig nicht weiter verfolgt.
13	Interkulturelle Gärten	Im Bezirk existiert ein Interkultureller Garten (privater Träger). Lt. Berliner Agenda sollen mindestens zwei pro Bezirk eingerichtet werden.
15	Bio-Frühstück und Bio-Erlebnistage	Hierzu gab es zahlreiche Aktivitäten im Bezirk. Ausgehend von der AG „Bio-Modellbezirk“, die sich auf dem Zukunftskongress 2007 gegründet hatte, wurden in fünf Jugendfreizeitheimen Aktionen unter Beteiligung der Firma Bio-Lüske und Köchen des Studentenwerks durchgeführt (Gesunde Snacks, Cocktails, Kochkurse), die gute Resonanz hatten und in den Einrichtungen fortwirken.
18	Wettbewerb familienfreundliches Unternehmen	Laut BVV-Beschluss Nr. 522 v. 15.10.2008 sollen im Bezirk ansässige Betriebe auf entsprechende Wettbewerbe hingewiesen, bei Bewerbungen unterstützt und evtl. Preisträger gewürdigt werden. Die Abt. prüft außerdem, mit welchen weiteren Aktionen Fa-

		milienfreundlichkeit in Betrieben gefördert werden kann.
23	ReUse	Nach § 23 Abs 3 des KrW-AbfG Berlin muss die Verwaltung ihre Abfälle einer möglichst hochwertigen Verwertung zuführen. 2008 fasste das Bezirksamt dazu den Beschluss, alte IT-Geräte an gemeinnützige Einrichtungen abzugeben. Da zu wenig Interessenten bekannt sind, wird derzeit dennoch vieles zum Elektroschrott gegeben. Die Anfrage wird zum Anlass genommen, sich noch einmal um einen Verwertungspartner zu kümmern.
25	Fifty-fifty	Das Projekt „fifty-fifty“ zur Förderung der Energieeinsparung wurde viele Jahre an Schulen im Bezirk praktiziert, aber im Jahre 2000 beendet. Auf Senats- und Bezirksebene wurden keine Voraussetzungen für eine weitere Durchführung geschaffen. Inzwischen sind die Schulen in Energiesparpools. Die Verträge mit den Energiesparpartnern sehen auch Maßnahmen zur Nutzermotivation vor. Für die Durchführung entsprechender Aktivitäten werden die Schulen mit kleinen Beträgen belohnt.
26	Bürgersolaranlagen	Der „Solarverein“ ist aus dem Zukunftskongress 2002 hervorgegangen. Das Handlungsfeld 3 der bezirklichen Nachhaltigkeitsziele sieht vor, dass die Dächer bezirklicher Liegenschaften vermietet werden sollen, u.a. als Bürgersolaranlage.
27	Hauptwegenetz für Fußgänger	Das Projekt „20 grüne Hauptwege für Berlin“ wurde erfolgreich bearbeitet (s. dazu Internetseite der Senatsverwaltung für Stadtplanung). Einige Wegstrecken, bei denen noch Lücken geschlossen werden müssen, führen auch durch den Bezirk.

4. Welche Strukturen bestehen im Bezirk oder wurden eingerichtet, um Vernetzung, Erfahrungsaustausch, Synergieeffekte zu gewährleisten?

Zusammen mit den evangelischen Kirchenkreisen Steglitz und Teltow-Zehlendorf veranstaltet des Bezirksamt seit 2002 etwa alle zwei Jahre einen „Zukunftskongress“. Dieser dient dem Austausch und der Vernetzung bezirklicher Akteure und der Entwicklung von Projekten in den Handlungsfeldern der Lokalen Agenda.

Außerdem wurde seit letztem Jahr mit dem „Zukunftssalon Steglitz-Zehlendorf“ ein Forum geschaffen, in dem drei - viermal im Jahr zu Themen der Zukunftsgestaltung Vorträge gehalten und Gespräche geführt werden. Bisher haben drei sehr gut besuchte Veranstaltungen stattgefunden.

Entstanden im Kontext der ehemaligen Steglitzer Lokalen Agenda, existiert bis heute eine aus aktiven Bürgerinnen und Bürgern bestehende, regelmäßig arbeitende Arbeitsgruppe zum Thema „Verkehr“. Diese wird durch fachliche Auskünfte und Erläuterungen unterstützt und z.B. in die bezirkliche Radverkehrsplanung im Rahmen des „Runden Tisches Radverkehr“ einbezogen.

Um vorhandene oder jeweils aus den Zukunftskongressen entstehende Arbeitsgruppen zu unterstützen und zu vernetzen, wurde beim Stadtteilzentrum Steglitz eine „Vernetzungsstelle Nachhaltigkeit“ eingerichtet. Diese verschickt auch in unregelmäßigen Abständen einen newsletter und betreut die Internetseite www.zukunft.steglitz-zehlendorf.de.

5. Welche personelle Ausstattung, besonders Agendabeauftragte, zur Umsetzung des Agendabeschlusses gibt es im Bezirk? Wenn ja, existiert eine Arbeitsbeschreibung?

Das Bezirksamt hat bislang keine dauerhafte Lösung für eine personelle Ausstattung dieser Querschnittsaufgabe gefunden. Er hat sich beholfen, indem Mitarbeiter/innen aus zwei Übergangseinsätzen oder aus dem Umweltamt Aufgaben der Koordination übertragen wurden.

6. Wie werden diese und andere MitarbeiterInnen weitergebildet? Erfolgt eine

Weiterbildung der Mitarbeiter über die FHVR?

Es sind keine Weiterbildungsangebote der Verwaltungsakademie zu Fragen nachhaltiger Entwicklung bekannt. Angesichts der geringen Zahl von Agendabeauftragten in Berlin ist es auch schwierig, gezielte Weiterbildungen zu beantragen. Ansonsten können die Mitarbeiter/innen jedoch an jeder dort angebotenen Weiterbildung sowie auch an Fachkonferenzen zu Nachhaltigkeitsthemen teilnehmen.

Die FHVR Berlin diente als Fachhochschule der Ausbildung in Verwaltungsberufen und hat keine Weiterbildungen angeboten. Sie hat sich ab April 2009 mit der FHW Berlin zur neuen Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR Berlin) zusammengeschlossen.

7. Wie erfolgte die Zusammenarbeit zwischen dem Agendabüro des Senats und der Senatsarbeitsgruppe einerseits und den Agendabeauftragten der Bezirke andererseits?

Es gibt keine Organisationsstruktur für die Zusammenarbeit zwischen dem bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung angesiedelten Agendabüro, der Senatsarbeitsgruppe und eventuellen Agendabeauftragten der Bezirke.

Auf Wunsch verschiedener Akteure aus den Bezirken lädt Berlin21 seit Ende 2008 zu regelmäßigen Treffen der Agenda-Aktiven aus den Bezirken ein. Darunter sind Agenda-Bbeauftragte, Mitglieder der BVV und Mitglieder zivilgesellschaftlicher Agenda-Zusammenschlüsse. Aus Steglitz-Zehlendorf nimmt die Leiterin der AG Nachhaltigkeitsziele an diesen Treffen teil, die dem Erfahrungsaustausch unter den Bezirken dient. Verbindliche Absprachen mit der Senatsebene sind in diesem Rahmen nicht möglich.

8. Wie wird die Wirksamkeit dieser Zusammenarbeit im Prozess der Umsetzung der Lokalen Agenda 21 eingeschätzt?

Hierzu verweise ich auf das als Anlage beigefügte Schreiben an die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung vom 09.06.09, in dem der den Bezirken übersandte Fragenkatalog zur Lokalen Agenda 21 beantwortet wurde, insbesondere die Antwort auf Frage 5.

9. Wie erfolgt die Zusammenarbeit mit Agenda21- AkteurInnen vor Ort bzw. existierenden Fördervereinen?

s. Antwort zu 4.

Mit freundlichen Grüßen

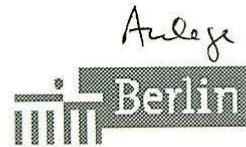
Anke Otto
Bezirkssstadträtin

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin

Abteilung Jugend, Schule und Umwelt
Bezirksstadträtin

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin
Bezirksstadträtin - 14160 Berlin

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung
Staatssekretärin
Frau
Maria Krautzberger



GeschZ. (bei Antwort bitte angeben)
JugSchulUmDez'in

Name:
Frau Otto

Postanschrift: Bezirksamt Steglitz-
Zehlendorf von Berlin,
Bezirksstadträtin, 14160 Berlin

Dienstgebäude: Rathaus Zehlendorf,
Kirchstr. 1/3, 14163 Berlin
Raum A 251

Tel.: (030) 90 299-4300
Zentrale: (030) 90 299-0
Intern: 9299-4300
Fax: (030) 90 299-4545

anke.otto@ba-sz.berlin.de

www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf

Datum: **Juli 09**

Berichterstattung an das Abgeordnetenhaus von Berlin zur Lokalen Agenda 21

Sehr geehrte Frau Krautzberger,

zu Ihrem Fragenkatalog erhalten Sie vom Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf folgende Antwort:

1. Ist die Lokale Agenda 21 in Ihrem Bezirksamt institutionell verankert?

Das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf hat bislang keine dauerhafte, nachhaltige Lösung gefunden. Bislang hat es sich beholfen, indem Mitarbeiter aus zwei Übergangseinsätzen bzw. dem Umweltamt Aufgaben zur Koordination übertragen wurden. Ohne gesetzlichen Auftrag, vergleichbar dem Denkmalschutz, dem Datenschutz oder diversen Beauftragten, ist mit einer institutionellen Verankerung auch nicht zu rechnen.

2. Ist für den Bezirk ein Aktionsprogramm Lokale Agenda 21 erstellt worden?

Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf hat mit Beschluss des Bezirksamtes vom 8. 4. 2008 unter dem Titel „Steglitz-Zehlendorf 2100 – Nachhaltigkeitsziele für den Bezirk“ ein dem Abschnitt 40 der Agenda 21 entsprechendes Dokument erstellt. Details bitte ich der Internetseite www.steglitz-zehlendorf/2100 oder dem beigefügten Exemplar zu entnehmen.

3. Welche Aktivitäten und Projekte zur Lokalen Agenda 21 in den letzten 3 Jahren würden Sie besonders hervorheben?

Zusammen mit weiteren gesellschaftlichen Akteuren veranstaltet das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf seit 2002 etwa alle zwei Jahre einen Zukunftskongress, der zur Vernetzung bezirklicher Akteure und Projektstart für Agenda 21-Themen intensiv genutzt wird.

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Verkehrsverbindungen:

S-Bahnhof: Zehlendorf (S 1)
Bus: Rathaus Zehlendorf

behindertengerechter
Zugang:
Eingang Kirchstr. 3,
Bauteil E

Fahrrad-Stellplätze:

vorhanden

Daneben hat das Bezirksamt zusammen mit anderen gesellschaftlichen Gruppen die Initiative ergriffen, um ein Forum für regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch in der Zwischenzeit zu schaffen: Als „Zukunftssalon“ haben mittlerweile drei sehr gut besuchte Abendveranstaltungen stattgefunden.

Daneben gibt es seit vielen Jahren eine Arbeitsgruppe „Verkehr“, in der Bürger Anliegen der Lokalen Agenda 21 in das Verwaltungshandeln einspeisen. Beim Stadtteilzentrum Steglitz wurde eine „Vernetzungsstelle Nachhaltigkeit“ eingerichtet.

Details zu diesen Aktivitäten sind der Internetseite www.zukunft-steglitz-zehlendorf.de zu entnehmen.

4. Welche Akteure sind in den Agenda 21 Prozess im Bezirk eingebunden?

Es wurden verschiedene Akteure zu o. g. Veranstaltungen einbezogen. Die beteiligten Akteure sind der o. g. Internetseite zu entnehmen.

5. Wie kann der Nachhaltigkeitsprozess in Berlin fortgesetzt bzw. weiter verankert werden?

Entscheidend ist aus meiner Sicht ein **gesetzlicher Auftrag**, der nach nunmehr 17 Jahren die institutionelle Verankerung dieser Querschnittsaufgabe sicherstellt.

Darüber hinaus ist - ähnlich wie auf europäischer Ebene, der Bundesebene und vielen Bundesländern - eine systematische Festlegung von **Nachhaltigkeitsindikatoren** und eine Nachhaltigkeitsberichterstattung erforderlich. Ich verweise hierzu auf den RdB-Beschluss 698/05 vom 13.01.2005, der die Erarbeitung eines konkreten Zielsystems mit Qualitätszielen und Nachhaltigkeitsindikatoren fordert. Hierbei ist nach Möglichkeit eine nach Bezirken differenzierte Aussage-schärfe anzustreben, damit die Erfolge einzelner Bezirke z. B. bei der Umsteuerung zum Umweltverbund sichtbar werden können. Hierzu bedarf es offenbar eines klaren Auftrages des Abgeordnetenhauses, in dem der Auftrag des Landesamtes für Statistik Berlin-Brandenburg entsprechend erweitert wird. Da der Bezirk Steglitz-Zehlendorf hinsichtlich der Indikatoren und der Nachhaltigkeitsziele über Erfahrungen verfügt, bin ich gern bereit, die Mitarbeiter meines Hauses bei der fachlichen Ausgestaltung mitwirken zu lassen.

Zur Bearbeitung der Inhalte – die hier gar nicht abgefragt werden - hatte ich erwartet, dass Ihr Haus u.a. die Aufgaben der Bezirke zur Umsetzung des Beschlusses definiert und kommuniziert. Ich wünsche mir, dass es zukünftig zum **Umsetzungskontrolling** eine institutionelle Verankerung auf Senatsebene geben wird.

Mit freundlichen Grüßen

gez

Anke Otto
Bezirksstadträtin

Anlage: Steglitz-Zehlendorf 2100